Asien-Newsletter

26. Januar 2021

Inhaltverzeichnis		Seite
Taiwan	*Digitale Industrien der Zukunft*	*1*
	Entwicklung eines neuen Selbstbewusstseins	*2*
Japan	*Macht Lächeln alt?*	*2*
Indien	*„Love Stories“ gegen Diskriminierung*	*3*

Taiwan

Digitale Industrien der Zukunft

Im neuen Kalten Krieg zwischen den USA und China geht es um den Zugang zu Computerchips aus Taiwan in der Führungsrolle bei der Entwicklung dünnerer, schnellerer und leistungsfähigerer Chips oder Halbleiter. Schnelle Chips sind wesentliche Bausteine bei der rasanten Entwicklung digitaler Industrien wie KI und Hochgeschwindigkeits-Informatik, die z. B. Häuser, Autos, Geräte oder gar Kleidung mit Smartphones verbinden werden. Diese Chips sind die digitale Zukunft, sie kommen entweder aus Taiwan oder Südkorea. Beide Nationen waren nach dem Zweiten Weltkrieg die einzigen, die fünf Jahrzehnte lang über 5 % Wachstum vorweisen konnten und zu Industrieländern wurden. Taiwans Regierung setzte auf kleine Unternehmen zur Herstellung von Teilen oder der Montage fertiger Produkte für ausländische Marken. Zuerst lieh sich Taiwan Technologien aus dem Westen, schon in den 70er Jahren wurde die Textilbranche durch Elektronik als führende Industrie ersetzt. Während der Computer-Revolution rüsteten Taiwans Unternehmen stets schnell genug um, um für globale Anbieter weiterhin relevant zu bleiben.

Erfahrungen rückgekehrter Taiwanesen aus Übersee mit einheimischen jungen Akademikern wurden kombiniert. Aus einigen Start-ups wurden riesige Unternehmen, 2010 waren z. B. 40 % der Montage elektronischer Produkte für Verbraucher weltweit in den Händen von Foxconn Technology. Morris Chang, eine frühe Nachwuchskraft, gründete die welterste Fertigungsanlage für Chips: „Taiwan Semiconductor Manufacturing Company“ oder auch T.S.M.C. Aktuell stammen zwei Drittel der modernsten Chips aus Fertigungsanlagen in Taiwan, die meisten von T.S.M.C. Taiwan hat sich auf reine Fertigung spezialisiert, ohne selbst Chips oder Geräte zu produzieren, was von den meisten Kunden bevorzugt wird. Auch Apple ist Kunde und wechselte vom südkoreanischen Samsung zu T.S.M.C.
Taiwan will sich als neutraler Anbieter, die „Schweiz“ für Chips, etablieren, leider wird es zunehmend Zentrum des Konkurrenzkampfs zwischen USA und China. Fest steht jedoch, dass Taiwan nun ein wichtiges Verbindungsglied der globalen technischen Lieferkette ist und im Kampf um die globale technische Vorherrschaft weiter an Bedeutung gewinnt.

Quelle: New York Time, 14.12.2020

Entwicklung eines neuen Selbstbewusstseins

Seit kurzem gibt es eine neue Version des taiwanesischen Passes mit dem Wort Taiwan groß auf der Vorderseite. Vorher stand dort „Republic of China“, das ist fast nicht mehr lesbar. Taiwans Selbstbewusstsein wächst. Es ist heute ein neues Vorbild für Demokratie in Asien, trotz Schikanen und Mobbing der Volksrepublik China. Nach dem Widerstand in Hongkong, der einstigen Oase der Freiheit, bleibt jetzt nur noch Taiwan mit über 23 Millionen Einwohnern. Trotz der bewegten Vergangenheit hat man eine eigene gemeinsame Identität in einem offenen, demokratischen und wohlhabenden Land gefunden, wo die Menschenrechte gelten. Hongkongs Proteste wurden bewundert. 2020 wählte man Tsai Ing-wen, ehemalige Vorsitzende der DPP, mit großer Mehrheit als Präsidentin wieder.
Sogar die aktuelle Pandemie hat Taiwan bisher gut bewältigt. Trotz wütender Proteste Pekings begannen die USA sich Taiwan anzunähern. Die Unterstützung führender Nationen in Form von internationaler Anerkennung muss fortgeführt werden, um eine mögliche chinesische Invasion und damit den Untergang von 24 Millionen freier Bürger zu verhindern.

Quelle: Zeit Online, 21.12.2020

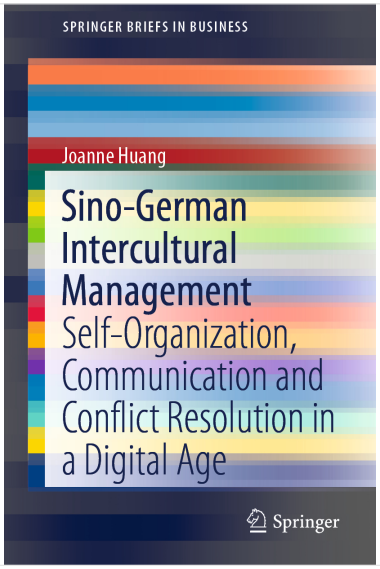
Japan

Macht Lächeln alt?

Wissenschaftler der japanischen Kyushu-Universität veröffentlichten eine Studie zum Gesichtsausdruck der Menschen und der Alterseinschätzung. Bisher dachte man, dass Lächeln verjüngt, aber: Neutral blickende Gesichter wirken jünger als solche, die lächeln, wobei sich Falten um die Augenpartie bilden. Lächelnde Menschen werden aber nur anfangs älter geschätzt, in der Erinnerung verjüngen sie sich wieder. Bei einer älteren Studie aus dem Jahr 2018 blieb die Frage offen, ob es bei der Wahrnehmung kulturelle Unterschiede gäbe. In der jüngsten Studie beurteilten japanische Probanden Japaner und schwedische Probanden Schweden. Sie sollten spontan deren Alter schätzen. Es bestätigte sich bei beiden Gruppen, dass lächelnde Menschen älter geschätzt wurden als solche mit neutralen oder entspannten Mienen. In der Erinnerung kehrte sich der Effekt dann um, jedoch war er in Japan viel ausgeprägter, was die Forscher verblüffte. Konzentrieren sich doch viele asiatische Kulturen eher auf die Nasenpartie und Europäer auf die Augen, wo man die Lachfalten sieht. Ein kompliziertes Ergebnis also, aber Lächeln ist einfach schön. Was sind da schon ein paar Jährchen mehr.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 14.12.2020

Literaturempfehlung



Sino-German Intercultural Management
Self-Organization, Communication and Conflict Resolution in a Digital Age

Autorin: Joanne Huang

Erscheinung: 12. Januar 2020
Taschenbuch: 79 Seiten
Verlag: SpringerBriefs in Business
Sprache: Englisch
Preis: 42.38 EURO
Kindle: 37,44 EURO
ISBN 978-3-030-38762-4
Größe: 15,6 x 0,4 x 23,4 cm

Indien

„Love Stories“ gegen Diskriminierung

In Indien sind immer noch 90 % der Ehen („Marriage“) arrangiert. Eine Liebesheirat („Love Marriage“) ist die Ausnahme. Viele arrangierte Ehen sind durchaus ein Erfolg, die Partner werden sorgfältig nach Bildung, Hobbys, Temperament und/oder durch einen Algorithmus ausgesucht. Das ist übrigens bei Dating-Websites in Europa auch nicht so anders. Eine Liebesheirat kann problematisch sein, wenn sich Partner aus verschiedenen Kasten oder Religionen finden. Nicht mal auf Netflix dürfen sich z. B. ein Hindu und eine Muslimin küssen. Geht gar nicht. Wenn ein Muslim eine Hindufrau heiraten will, sind meist die Eltern der Frau entsetzt. Dann hört man sogar den Ausdruck „Love Jihad“ (der Heilige Krieg), der von Muslimen im Ehebett ausgetragen wird, um den Islam zu verbreiten. Hindu-Nationalismus wird durchaus von der Regierungspartei unterstützt. Gebildete Indern sehen das Ganze schon liberaler. Drei Journalisten gründeten jetzt das „India Love Project“, ein Instagram-Account, auf dem spezielle Geschichten glücklicher Paare veröffentlicht werden, die unterschiedlichen Religionen, Kasten oder Gesellschaftsschichten angehören. Auch homosexuelle Paare sind dabei, die sowieso enorme Problemen haben. Homosexuelle Handlungen sind erst seit 2018 nicht mehr strafbar. Das Projekt hat zwar erst 24.000 Follower, aber viele Zeitungen und News-Portale berichten schon darüber: die Idee dahinter, dass Liebe jedes Vorurteil und Hass überwinden kann, gefällt und überzeugt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 14.12.2020

Redaktion: Ulli Jenisch	Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de

Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro
Bauerntanzgässchen 1
D-86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
info@huang-jaumann.de
www.huang-jaumann.de

Dienstleistungen:
* Managementberatung
* Interkulturelles Training
* Internationale Teambildung